

Verhext: Kinder studieren an der Uni

Auftaktseminar begeistert angenommen / Interesse für kommende Veranstaltungen bekundet



Foto: Conny Hanspach

Geschafft: Hannah, Friederike, Rebekka und Maxie absolvierten das erste Seminar der Kinder-Uni mit viel Spaß und wollen wiederkommen.

Grimma. Hexen gibt's nicht mehr – höchstens Kräuterfrauen, und da kenne sie sogar eine ziemlich gut – ihre Mutti. Rebekka aus Golzern gehörte zu den Mädchen und Jungen, die am Sonnabend das erste Seminar der Grimmaer Kinder-Uni mit neuem Wissen verließen. Rund 45 Kinder waren der Einladung zur Auftaktveranstaltung gefolgt. Viele von ihnen bekundeten sofort, weiter studieren zu wollen.

Das Interesse bestätigte die Initiatoren vom Verein Lernkultur und Bildungsberatung. Anliegen der Kinder-Uni sei es, Heranwachsende wieder neugierig zu machen und die Lust aufs Lernen zu fördern. Hier könne die Kinder-Uni Anstöße geben, indem bewegende Fragen auf besondere Weise beantwortet werden. „Wo ist der Wind, wenn er nicht weht?“, „Wer hat das Fußballspielen erfunden?“ – auf diese und andere Fragen sollen interessierte Kids in folgenden Veranstaltungen

Antwort bekommen. „Es haben sich heute sofort Kinder für die nächsten Themen angemeldet“, freute sich Teamleiterin Simone Kramer. Sie war überzeugt, dass Steffi Ferl, Referentin des ersten Seminars, ihren Anteil daran hatte.

Denn die Diplompädagogin hatte es

Isi: Es war nicht schwer, doch alle Fragen konnte nur richtig beantworten, wer aufgepasst hat.

verstanden, die Mädchen und Jungen über eine Stunde lang zu begeistern, mitzuziehen und ihnen Lust darauf zu machen, sich noch intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. Selbst mit Hexenhut und einer Stoffkatze auf der Schulter dekoriert, erzählte die Wurzenerin den Kinder von Zeiten, in denen Frauen schnell als Hexen verschrien wurden, einfach weil vielleicht dem einen oder anderen

Mächtigen deren Nase nicht passte. Sie räumte auf mit Mythen um die vermeintlich bösen Zauberinnen. Dabei nahm sie den Geschichten um Hexen und Co. den Zauber jedoch nicht. Im Gegenteil. Die Mädchen und Jungen hörten von Otfried Preußlers „Kleiner Hexe“, die unbedingt eine „Gute“ ihrer Zunft sein will oder erführen, wer das Hexen-Einmaleins gedichtet hat. Es wurde diskutiert, die jungen Studenten konnten Fragen stellen und hatten – auch das gehört zum Studium – auch einige Aufgaben zu lösen. „Das Hexenquiz hat mir gut gefallen. Es war nicht schwer, doch alle Fragen konnte nur richtig beantworten, wer aufgepasst hat“, erzählte die zwölfjährige Isi. Sie werde auf jeden Fall wiederkommen, sagte sie. Und Antje Ulbrich vom veranstaltenden Verein notierte bereits die nächsten Fragen, die den Kids auf den Nägeln brennen. Unter anderem wollten sie wissen, wie Instrumente gebaut werden.

Conny Hanspach